stahlnachrichten Ost Extra

Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen

Für die Beschäftigten der Stahlindustrie

Nr. 1 – 20. Mai 2009

Etappenerfolg – keine Entwarnung

Stahlwerke fahren wegen der Krise mit halber Kraft, aber bei EKO wird die Produktion auf ein Viertel gesenkt? Proteste der Belegschaft erzwangen eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung von ArcelorMittal am 15. Mai in Berlin.

Hasso Düvel

Vor der Tür demonstrierten 800 EKO-Werker und Kollegen von betroffenen Dienstleistern für klare Standortperspektiven: »Die Flüssiglinie muss bleiben, sonst stirbt das Werk auf Raten.« Die meisten der 2700 Beschäftigten von EKO, einem der effizientesten und modernsten Standorte von ArcelorMittal weltweit, sind seit Ende 2008 auf Kurzarbeit.

Hasso Düvel, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, kam mit dieser Botschaft aus der Sitzung: »Der Konzern bekennt sich eindeutig zum Standort Eisenhüttenstadt. Betriebsbedingte Kündigungen werden ausgeschlossen. Der große Hochofen wird sechs Monate befristet stillgelegt. Das ist ein klares Bekenntnis, dass EKO krisenbedingt heruntergefahren wird. Das Ende der Krise können wir nicht beschließen, wir müssen auf allen Ebenen weiterkämpfen.« Der Betriebsratsvorsitzende Holger Wachsmann sagte: »Wir hätten uns mehr gewünscht. Es gibt nun eine Garantie für die Arbeitsplätze, aber keine Entwarnung. Zukunftssicherung bleibt auf der Tagesordnung.«

Holger Wachsmann

Danke!

Wir danken weiterhin den Kollegen aus den Thüringer Stahlwerken für ihre Solidarität, allen Kolleginnen und Kollegen von EKO, allen, die wir hier nicht nennen können, sowie den Unterstützern aus der Region, darunter die GEW, die Lehrer und Kita-Erzieherinnen von Eisenhüttenstadt.

»Wir lassen uns nicht kaltwalzen!« – Solidari

Solidarität mit EKO: Aus der Region, von Dienstleistungsunternehmen, aus Ost und West. Hier Auszüge:

Uwe Tessmer, Brandenburger Stahlwerke (B.E.S.): »EKO ist das Herz der ostdeutschen Stahlindustrie, Dieses Herz muss weiter schlagen! Euer Kampf ist auch unser Kampf, denn Stahlkocher halten zusammen, besonders in so schweren Zeiten.«

Uwe Jahn Schmiede/ Elektrstahlwerke Gröditz: »Wieder einmal seid Ihr gezwungen, auf der Straße für den Erhalt Eurer Arbeitsplätze zu streiten. Die Gefahr, dass die Krise ausgenutzt werden könnte, um Kapazitäten abzubauen, ist real. Wir wünschen Euch in dieser Auseinandersetzung viel Erfolg!«

Reiner Bieder, Mannesmann Rohr Sachsen: »Unsere Belegschaften in der Rohr- und Ringfertigung unterstützen Euch in Eurem gerechten Kampf. In Zeiten wie diesen müssen Unternehmen zu ihrer Fürsorgepflicht gegenüber ihren Belegschaften stehen.«

Ulrich Förster, Ilsenburger Grobblech: »Wir sind entrüstet, dass Eisenhüttenstadt auf ein Minimum der Kapazität reduziert werden soll, Dies ist so ein wichtiger Standort! Wir stehen solidarisch an eurer Seite – für Bestandsschutz und Standortsicherung!«

Hans Schwarz, Hennigsdorfer Elektrostahlwerke (H.E.S.): »Die Stilllegung eures Hochofens macht uns sehr betroffen. Das Stahlfeuer darf auch bei Euch nicht erlöschen!«

Jürgen Leibiger, BGH Freital: »Wichtig ist, klare Aussagen des Konzerns über die Zukunft zu bekommen. Erinnert die Konzernbosse daran, dass sie auch eine soziale Verantwortung zu tragen haben.«

Thomas Schlenz, KBR ThyssenKrupp: »Aus eigenem Erleben wissen wir nur zu gut, dass die Belegschaften jetzt Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit brauchen

– bei ThyssenKrupp, aber auch bei Arcelor-Mittal. Wir unterstützen Eure Forderung und senden unsere solidarischen Grüße.«

Im April protestierte EKO zum Brandenburge

Das Beste, was wir haben, ist die Solidarität.

ität aus Ost und West stärkt uns den Rücken

Willi Segerath, Betriebsräte-AG ThyssenKrupp Steel: »Wir verurteilen das Vorgehen von ArcelorMittal, Eure Sorgen sind berechtigt, denn Stilllegungen und Arbeitsplatzabbau sind die falschen Instrumente zur Bewältigung der Krise, weil darin keine Zukunftsoption steckt. Wir stehen an Eurer Seite.«

r Unternehmertag und störte die Idylle

Horst Keller, Salzgitter Flachstahl, auf der Kundgebung: »Wir haben oft gemeinsam gekämpft und bieten Euch auch diesmal unsere Unterstützung an. Wenn eine Stahlbastion fällt, gibt es keine Tabus mehr in der Branche. Deshalb: Euer Kampf ist unser Kampf.«

Uwe Scharnberg, ArcelorMittal Duisburg-Ruhrort: »Eisenhüttenstadt gehört zu unserem Konzern wie alle anderen Standorte auch. Dafür stehen wir mit ein. Kein Werk darf durch die Krise von der Landkarte verschwinden.«

Protest: Auch Belegschaften von EKO-Dienstleistern sind dabei

Betriebsräte und Vertrauensleute von ArcelorMittal Bremen: »Wir sind gemeinsam von Sparmaßnahmen und Produktionseinschränkungen betroffen. Wir fordern vom Konzern auf europäischer Ebene einen klaren industriellen Plan zur Wiederinbetriebnahme zeitweise stillgelegter Anlagen.«

Die Teilnehmer des Kapitalismus-Kongresses des DGB übergaben den EKO-Kollegen eine Liste mit über 200 Soliunterschriften. Erst-Unterzeichner waren Michael Sommer DGB) und Frank Bsirske (ver.di).

Auch Politiker stehen uns solidarisch zur Seite: Rainer Werner, Bürgermeister von Eisenhüttenstadt, Matthias Platzeck, Ministerpräsident von Brandenburg und Frank-Walter Steinmeier, SPD-Kanzlerkandidat.

Alle Soliadressen auf der Homepage: www.igmetall-bbs.de

Mit eisernem Willen

Kommentar von Bezirksleiter Olivier Höbel

Im Schatten der Krise Standorte aushungern? Sollten die Stahlkonzerne das tun, weht ihnen ein heißer Sturm des Protestes entgegen. Diese Erfahrung machte ThyssenKrupp, und jetzt auch ArcelorMittal.

»Spätestens jetzt sollte dem Stahlgiganten klar sein: Wir kämpfen eisern um jeden Standort, um jeden Arbeitsplatz«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel. Demonstrationen von französischen Gewerkschaftern am 11. Mai vor dem Konzernsitz in Luxemburg und am 16. Mai zum Europa-Aktionstag in Brüssel, Berlin und anderen Hauptstädten machen klar: Wir lassen uns auch von Global Playern nichts diktieren, wir werden uns europaweit wehren!

Doch wir müssen jetzt wachsam bleiben. Wir fordern einen Schutzschirm für Standorte und Beschäftigte. Industrielle Kerne müssen in Deutschland erhalten bleiben. Die Krise ist zu bewältigen doch nicht mit Abbau-Konzepten von gestern, sondern mit Zukunftskonzepten für die Menschen durch mehr Mitbestimmung in wesentlichen Standortfragen. Wir Metaller stehen zusammen. Weiter so!

Wortlaut des Aufsichtsratsbeschlusses

Der Standort Eisenhüttenstadt zählt zu den modernsten, produktivsten und kostengünstigsten integrierten Standorten der ArcelorMittal Gruppe.

Es ist nicht beabsichtigt, die Produktion am Standort dauerhaft einzustellen; es ist auch nicht beabsichtigt, die Flüssigphase stillzulegen. Das strategische Konzept zur Standortentwicklung gilt fort.

Die durch GMB beschlossene Stilllegung des Hochofens 5A, der Verzinkungsanlage 1, des Reversiergerüstes und der Schubbeize ist konjunkturell und nicht strukturell veranlasst und damit befristet für sechs Monate.

Es besteht das Ziel, alle befristet stillgelegten Anlagen zukünftig weiterhin zu betreiben.

Die notwendigen personellen Anpassungsmaßnahmen erfolgen unter Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen.

Olivier Höbel

Die Demonstrationen im Mai belegen einrucksvoll: Wir sind überall: Europaweit und vor Ort

Impressum: IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Jutta Ehlers, Marlis Dahne. Fotos: Transit Berlin (12), IG Metall
Druck: apm AG, Darmstadt. Internet: www.igmetall-bbs.de